

sogar die alten, harten Soldaten, die mit ihm einst in den Krieg gezogen waren. Bei seinem Tode war Preußen der angesehenste Staat.

König Friedrich Wilhelm I.

(1713—1740.)

Friedrich Wilhelm I. war ein gesunder, kräftiger Mann und ein strenger Herr. Er hat Preußen sehr gut regiert. Seine Sorge ging darauf, daß der Staat viel Geld und viele Soldaten habe.

a) Die Staatsgelder. Um das Geld zu vermehren, war er sehr sparsam und lebte einfach. Jeden Tag ließ er sich den Küchenszettel vorlegen; da strich er teure Speisen durch. Er trug zuerst von allen Fürsten den ganzen Tag den einfachen Soldatenrock. Von den vielen Kammerherren, die sein Vater hatte, behielt er nur wenige. Feste und Feierlichkeiten wurden an seinem Hofe nicht abgehalten. Den ganzen Tag war der König sehr tätig. Die Arbeit war sein Vergnügen. Er stand sehr früh auf. Seine Minister mußten im Sommer um 7 Uhr, im Winter um 8 Uhr da sein; wer zu spät kam, mußte hohe Strafe zahlen. Auch von den übrigen Beamten forderte der König Gehorsam und Pünktlichkeit. Wenn jemand widersprechen wollte, donnerte er ihn mit den Worten an: „Räsonnier er nicht!“ Der Torfschreiber in Potsdam ließ die Bauern oft lange warten. Als das der König hörte, prügelte er ihn eines Tages mit den Worten aus dem Bett: „Guten Morgen, Herr Torfschreiber!“ Damit die Bürger die Steuern leichter zahlen konnten, sorgte er, daß alle Leute Arbeit hatten. Darum mußten die reichen Leute Häuser bauen. Wenn sich jemand weigern wollte, befahl er einfach: „Der Kerl hat Geld, muß bauen.“ So sind in Berlin neue Straßen entstanden, und aus dem kleinen Orte Potsdam ist eine große Stadt geworden. Wenn in einem Orte die Handwerker keine Arbeit hatten, so versetzte er sie in Städte, wo sie fehlten. Damit die Handwerker Geld verdienten, befahl der König, daß alle Leute nur preußische Waren kauften. So durfte z. B. kein ausländisches Tuch nach Preußen kommen. Aber der König forderte auch von allen Bürgern Fleiß. Müßiggang konnte er nicht leiden. Täglich ging er durch die Stadt, um zu sehen, ob alle Leute tätig sind. Da stohlen manche Müßiggänger vor dem Könige. Wenn er aber einen ertappte, prügelte er ihn mit dem Stocke. Auch von den Obstweibern forderte er, daß sie nicht müßig sitzen, sondern sie mußten stricken oder nähen.

b) Die Soldaten. Seine Soldaten liebte der König über alles. Er nannte sie die „lieben blauen Kinder.“ Das Heer vergrößerte er bis auf 83 000 Mann. Den ganzen Tag wurden die Soldaten im